Kohlensäure als Heilmittel

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **38 (1930)**

Heft 7

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-556771

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

4. Pour les personnes bien portantes, la cure solaire sera plus profitable si elle s'accompagne de mouvements corporels (exercices, sport).

Si chacun se souvenait de ces excellents conseils, bien des accidents pourraient être évités.

Kohlensäure als Heilmittel.

Wer kann, benutzt den Sommer zu seiner Wiederherstellung; die einen brauchen nur Erholung und Ruhe, die anderen aber gehen in verschiedene „Kurorte", um ihre kranken Organe wieder in Ordnung zu bringen. Wer beispielsweise herzleidend ist, trachtet, in ein sogenanntes Kohlensäurebad zu gehen.

Ein Kohlensäurebad ist ein warmes Bad, dessen Wasser voll kleiner Sohlensäurebläschen ist; das Bad erinnert, wenn man will, an ein Champagnerbad. Beim Badenden bewirken die unzähligen kleinen Gasbläschen sofort eine bedeutende Rötung der Haut sowie ein starkes Wärmegefühl. Die Rötung beweist, daß durch den direkten mechanischen Reiz die im Wasser befindlichen Gasblasen im Kapillargebiet der Haut eine örtliche Blutansammlung in der Haut zustande kommt. Das Wärmegefühl entsteht durch die Reizung der Wärmenerven infolge der Kohlensäure. Der auf die Hautgefäße ausgeübte Eindruck setzt sich bald auf das übrige Blutgefäßsystem und auf das Herz fort, vermindert die Zahl der Pulse, welche in kurzer Zeit voller, energischer werden.

Durch den steten Wechsel der Gasbläschen auf der Haut werden dauernd Wärme- und Kältereiz erzeugt, und diese starken Reize üben eine mächtige Wirkung auf die Nervenendigungen der Haut aus. Dieser Reiz pflanzt sich auf das ganze Nervensystem fort und veranlaßt ein belebtes Allgemeingefühl und Steigerung aller Nervenvorgänge. Das Herz wird zu einer Mehrleistung angeregt, hat aber durch die Pulsverlangsamung, was eine Verlängerung der Herzpause (Diastole) bedeutet, den Vorteil, sich nicht nur von seiner vermehrten Tätigkeit genügend auszuruhen, sondern sich für die nächste Kontraktion vorbereiten zu können. So kommt es zu keiner Ueberanstrengung des Herzens. Der Kranke fühlt nach dem Kohlensäurebad die Beruhigung der vorher erregten Herzaktion. Die Atmung wird tiefer und kräftiger, der Lufthunger verschwindet. Das Bad wirkt erfrischend und beruhigend zugleich.

Durch Graduierung der Stärke des Kohlensäuregehaltes und der Temperatur des Bades ist der behandelnde Arzt in der Lage, vorsichtig steigernd vorzugehen und wärmere Bäder mit geringerem Kohlensäuregehalt zu geben, welche „herzentlastend und herzschonend" wirken, um dann auf kühlere Temperaturen mit stärkerem Kohlensäuregehalt überzugehen, welche durch den heftigeren Reiz den Herzmuskel „kräftigen und üben". Es kommt also bei den Bädern auf zwei Momente an: auf die Temperatur und auf den Gehalt des Bades an Kohlensäure.

Im allgemeinen dauert eine Kohlensäurebadekur für Herzkranke, je nach ihrem Zustand und ihrer Widerstandsfähigkeit, drei bis vier Wochen. Man rechnet mit etwa fünfzehn Bädern, aber es müssen zwischen den Bädern einzelne Rasttage eingeschaltet werden.

Werbet Abonnenten für «Das Rote Kreuz»!